

„illáyn adögu wáha taháy
singaláda rêr abtigây qabá'il-
ka lé-yaqàn ay ká 'ilijàn.'“

„welíba-na wá ku wânājínaya
ô fâras ád rêrihína kú tegtid
ô bahaláha iyyô qabá'ilka le-
yaqàn, ád ké sî wéhesetid, íntád
bébdád-á rêrkîni kú tègeysid.'“

hádalka ay gabáddási kú
hadašey, má ay ú dônân-é-in
'idê-na, ínanka, ayyéy gará-
neysey, ín-û qabá'ilka wâwên
yaháy á¹ háláha le gél iyyo
ádey iyyo lo' iyyo fâras.

hádalka wáhay ú gu gúbey-
sey ên-o² gûrsado ô hálá badân
ká beħyjo, ínánta rêrkôdi³ wá
hála'á labá halád iyyo wahôga
áđiya iyyo fâras kéliye.⁴

márkay hádalkèdi gabáddu
đámáysey, ayyá ínanki kú yidî:
hádalka jâwâbtisi hálkakan
wahbá ká ga⁵ 'elín màyo. hál-
kakan wéhi nâlise wá kulmân'.
íntú ámusey, ayyú ká'ây ô
fâraski fâley ô rêrkôdi tégey.

„Denn du gehörst zu der
Klientschaft, welche meine
Oheime (väterlicherseits) vor
den bekannten Stämmen schütz-
zen.'“

„Und ich will in allem gut
mit dir handeln (und dir) ein
Pferd (geben), (auf daß) du in
eure Ortschaft gelangest, daß
du von den wilden Tieren und
den bekannten Stämmen davon-
kommest, so daß du wohlbe-
halten in eurer Ortschaft an-
langst.'“

Diese Rede sprach die Jung-
frau, welche noch von nieman-
dem begehrt worden ist, zu dem
Jüngling, (da) sie wußte, daß
er zu den großen Stämmen ge-
höre, welche Reichtum haben
an Kamelen und Kleinvieh und
Kühen und Pferden.

Mit dieser Rede reizt sie ihn,
daß er (sie) heirate und viel Gut
(für sie) bezahle, (denn) das Be-
sitztum der Leute von der Ort-
schaft der Jungfrau besteht nur
in zwei Kamelinnen und wenig
Kleinvieh und Pferden.

(Und) nachdem die Jungfrau
ihre Rede beendet hatte, sprach
der Jüngling: „Ich gebe dir auf
diese Rede auf diesem Platze
keine Antwort. Aber an diesem
Orte wird der Lebende (dich
noch einmal) treffen.'“ Hierauf

¹ für ê (rel.). ² f. ín-û. ³ merkwürdig f. rêrkôdi. Vgl. Reinisch, Gr. § 373.

⁴ f. kéli'a. ⁵ f ka ka.